

Brügge: wegen Mordversuch beschuldigte Libanese wenig gesprächig

"Sie müssen die Probleme nicht größer machen als sie sind"

„Ich hab in meinem ganzen Leben noch niemanden wehtun wollen Wenn ich jemanden ermorden will, schließe ich mich dem Militär im Libanon an.“

Vor dem westflämischen Assisenhof begann gestern der Prozess gegen Maen Al Yassin. Der 27 jährige Libanese Maen Al Yassin stand gestern wegen Mordversuch, sexuellen Übergriffes mit Gewalt und Diebstahl vor Gericht. Opfer Kelly Hesters (26) erlitt zahlreiche Messerstiche, starke Schläge und sogar einen Biss in ihre Wange.

Das Verhör von Maen Al Yassin verlief zeitweise sehr zäh. Selbst über seine Jugend zeigte sich der Beschuldigte nicht sehr mitteilksam. „Bin ich verpflichtet darauf zu antworten?“ fragte er den Vorsitzenden Boudewijn Desmet mehrfach. Nach einigen Nachfragen erzählte Al Yassin, dass sein Vater viel trank und ihn folterte. Mit elf Jahre verließ er sein Zuhause. „Ich bin das Opfer meines Vaters und meiner Tante. Sie versprochen mir in Europa einen Job zu besorgen, aber setzten mich auf die Straße“.

An die grässlichen Misshandlungen von Kelly Hesters am 16. April 2002 in dem Nieuwpoorter Boutique Artisjok erinnert sich Mean Al Yassin nach seinen eigenen Aussagen kaum. „Ich hatte viel getrunken und weiß nicht mehr, was ich getan habe.“ Der Beschuldigte gab allerdings zu, dass er an dem bewussten Tag in der Boutique war. „Ich kam um zu stehlen und das habe ich getan, danach bin ich wieder verschwunden. Sie machen die Probleme größer als sie sind.“ Über den deutschen Prozess in dem Al Yassin im September 2003 zu lebenslanger Haft wegen Raubmord verurteilt wurde, sagte der Beschuldigte kurz „das sind meine Probleme.“ Gestern Nachmittag kam auch Rudi Hesters, der Vater von Kelly als Zeuge zu Wort. „Als ich sie fand, lag Kelly in einer riesigen Blutlache. Ich war davon überzeugt, dass sie tot war“ sagte der Mann.

Heute sagt Kelly Hesters selbst aus, morgen entscheiden die sieben Frauen und fünf Männer der Jury über die Schuldfrage und das Strafmaß.

Opfer Kelly Hesters

„Ich hoffe auf lebenslang“

„Als er in den Gerichtssaal gebracht wurde, erlebte ich alles aufs Neue. Der Blick in seine Augen kann einem Angst machen. Ich hoffe, dass er lebenslang bekommt.“ Sagt Kelly Hesters.

Bewegt hörte sie gestern dem Verlesen der Anklageschrift zu. Während des Anhörens der meist grausigen Details verließ sie in Begleitung der Betreuerin der Opferhilfe den Gerichtssaal.

„Es ist sehr schwer für mich alles noch einmal zu hören. Was geschehen ist, werde ich nie vergessen. Ich hoffe aber dass ich nach dem Prozess diesen Teil meines Lebens abschließen kann. Niemals möchte ich den Mann wieder sehen.“

Das Opfer wohnte gestern der Verhandlung in Begleitung ihres Freundes Perry Moerkens und ihrer Eltern bei. Auch die Eltern des deutschen Mädchens Melanie Dombrowski waren in Brügge anwesend. Zwei Wochen bevor Kelly Hesters in der Boutique Artisjok in Nieuwpoort als vermeintlich tot zurückgelassen wurde, ermordete Al Yassin am 1. April

2002 die Deutsche Melanie in einer Spielhalle. Dafür wurde er im September 2003 in Deutschland zu lebenslanger Haft verurteilt.

„Die Menschen haben ihre Tochter verloren. Ich kann glücklicherweise noch alles nacherzählen. Wir probieren einander so viel wie möglich zu unterstützen“ sagt Kelly. Sie war auch Zeugin während der deutschen Verhandlung.

Al Yassin schaute ziemlich erstaunt, als ich als Zeugin aufgerufen wurde. Das ist nicht möglich, die ist tot.